

SICHER in NÖ

Das Sicherheitsmagazin für Niederösterreich. NR. 1/2022

Gartenarbeit: Sicher in den Frühling

ab Seite 4



Foto: © Niederösterreich Werbung/ Carolin Unrath

100 Jahre: NÖ feiert mit zahlreichen Events

Ein Jahrhundert ist es her, dass Niederösterreich zu einem eigenständigen Bundesland wurde. Jetzt wird das würdig gefeiert mit Ausstellungen, Aktivitäten und Festen. **Seite 3**

Sicher surfen: Mit Vorsicht im Internet

Homeoffice, Technologien, Digitalisierung und Distance Learning bewirken, dass Menschen mehr Zeit online verbringen. Wie kann man vor allem Kinder auf die Gefahren vorbereiten? **Seite 7**

Österr. Post AG, MZ16Z040853 M

Retouren: Innova Verlag GmbH,
Mariazellerstraße 39/3, 3100 St. Pölten

Parkpickerl-Maßnahmen unterstützen Pendler

Am 1. März dieses Jahres wurde das „Parkpickerl“ auf ganz Wien ausgeweitet – dieser Umstand bereitet jedoch nicht nur vielen Wienerinnen und Wienern Sorgen. Vor allem Pendlerinnen und Pendler aus Niederösterreich sind von der Entscheidung der Stadt Wien betroffen. Das Parkpickerl-Maßnahmenpaket des Landes NÖ zeigt bereits Erfolge.

Wie im Vorjahr angekündigt, wurde nun in der Bundeshauptstadt das Parkpickerl flächendeckend eingeführt und die Kurzparkzone auf sämtliche Wiener Bezirke ausgeweitet. Um auf die geänderten Rahmenbedingungen für NÖ Pendler und Pendlerinnen zu reagieren, wurden seitens des Landes NÖ die Bahn- und Busverbindungen aus den betroffenen Gemeinden nach Wien ausgeweitet und verstärkt.

In Summe werden jährlich weitere 730.000 Buskilometer angeboten und bis zu 3 Mio. Euro investiert.

Investitionen in Öffis und P&R-Anlagen

Zudem wird für jene Menschen, die für den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr dennoch auf das Auto angewiesen sind, das Angebot an Park-and-ride-Anlagen massiv ausgeweitet. Im Zeitraum vom letz-

ten Jahr bis März 2022 wurden in Summe rund 700 PKW-Stellplätze in „Park & Ride“-Provisorien geschaffen und außerdem 1.300 befestigte Pkw-Stellplätze und rund 700 überdachte Zweiradstellplätze errichtet, weitere Stellplätze werden in den nächsten Jahren hinzukommen. Eine Kampagne des Landes NÖ unterstützt Pendler unter anderem auf der Website www.wienpendeln.at mit Informationen und Tipps.

Mit joulie
Sonne
tanken!

Jetzt
Photovoltaik-
Förderung
sichern!

EVN
Energie. Wasser. Leben.

joulie.at

The advertisement features a teal background with a bright sun icon. Three lounge chairs are arranged on a patch of snow, each with a solar panel attached to its backrest. The first chair has a pair of sunglasses, the second has a blue and red patterned hat, and the third has a red and white striped scarf. A small EVN logo is visible on the base of the third chair. The text 'Mit joulie Sonne tanken!' is written in large, bold letters. A pink circular badge in the bottom left corner says 'Jetzt Photovoltaik-Förderung sichern!'. The EVN logo is in the top right, and 'joulie.at' is in a green cloud shape in the bottom right.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (Mitte), LH-Stellvertreter Franz Schnabl (links) und Landesrat Gottfried Waldhäusl (rechts) freuen sich auf die Feierlichkeiten rund um das 100-jährige Bestehen des Bundeslandes Niederösterreich. Foto: © NLK Filzwieser

Niederösterreich feiert seinen 100. Geburtstag

Heuer jährt sich der Tag, an dem Niederösterreich ein eigenständiges Bundesland wurde, zum hundertsten Mal. Dieses Jubiläum soll das ganze Jahr über – im Rahmen der Möglichkeiten – in Form verschiedenster Aktivitäten würdig gefeiert werden, auch Ausstellungen und Feste sind geplant.

Im Jahr 996 wurde das niederösterreichische Gebiet erstmals unter dem Namen „Ostarrîchi“ urkundlich erwähnt. Knapp eintausend Jahre später, und zwar genau am 1. Jänner 1922, wurde Niederösterreich durch das Trennungsgesetz und die Loslösung von der Bundeshauptstadt Wien ein eigenes Bundesland. Heuer – weitere 100 Jahre danach – feiert Niederösterreich sein großes 100-jähriges Bestandsjubiläum. „Die Geschichte war selbstverständlich noch viel weitreichender, tiefergreifender und umfangreicher. Aber ge-

rade die Trennung von Wien hat die Eigenständigkeit Niederösterreichs vorangetrieben“, weiß Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit, die das Bundesland NÖ und die Landsleute auszeichnet, sollen im Rahmen des Jubiläums betont werden. Zahlreiche Aktivitäten, sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksebene, sind geplant, wie etwa die Dauer- und Wanderausstellungen, künstlerische und kulturelle Projekte sowie Tagungen und Symposien. Ende

Juni soll es verschiedene Bezirksfeste geben, die das Jubiläum würdig begehen und alle Bürger und Freunde einladen, mitzufeiern. Auf der Website www.100jahreneoe.at werden alle Infos zum Jubiläum und den Feierlichkeiten präsentiert.

Der runde Geburtstag des Bundeslands wird auch zum Anlass genommen, parteiübergreifend an der Landesstrategie 2030 unter dem Motto „Mein Land denkt an morgen“ zu arbeiten. Diese Strategie soll im Herbst präsentiert werden.



Gartenarbeit im Frühling: aber sicher!

Wenn die Tage wieder länger werden und die Temperaturen langsam steigen, heißt es für viele wieder: Ab in den Garten! Dass die kleine Oase vor der Haustür auch wächst und gedeiht, erfordert Arbeit und Pflege. Wir haben Tipps, damit Sie sicher Freude an der Gartenarbeit haben.

Der Aufenthalt in der Natur ist gut für Körper, Geist und Seele. Gerade im Frühling zieht es viele in den Garten, um diesen auf Vordermann zu bringen – in Österreich legen rund 4,4 Millionen Menschen zumindest gelegentlich im Garten Hand an. Allerdings endet nicht jeder Gartenarbeitstag positiv: Wie schon in den letzten Jahren rechnet das Kuratorium für Verkehrssicherheit in den Monaten Mai und Juni mit mehr als 4.000 Verletzten – also rund 70 pro Tag –, die im Spital behandelt werden müssen. Wenn man einige wichtige Punkte bei der Gartenarbeit beachtet, ist man auf der sicheren Seite.

Die richtigen Geräte

Rasentrimmer, Spitzhacken, Baumsägen und Co. erleichtern die Arbeit im Garten ungemein. Nach der Winterpause – und generell vor jedem Einsatz – ist es wichtig, die Geräte auf ihre Funktionstauglichkeit und Sicherheit zu überprüfen, besonders auch die Stromkabel. Vor der Reinigung oder Wartung von elektrischen Geräten muss unbedingt immer der Netzstecker gezogen werden. Wenn etwas defekt ist, sollte die Reparatur einem Fachmann überlassen werden. Mit neuen Geräten sowie auch mit Pflanzenschutz- oder Düngemitteln sollte man sich im Sinne einer sachgerechten Handhabung immer mit der Be-

dienungsanweisung und den Gefahrenhinweisen vertraut machen.

Sichere Umgebung schaffen

Stolpern gehört zu den häufigsten Unfallursachen im Haushalt und Garten. Deshalb ist es wichtig, Stolperfallen, wie zum Beispiel Wasserschläuche oder große Gartengeräte, aus dem Arbeitsbereich zu entfernen, und auch scharfe oder spitze Gegenstände immer mit den Sicherheitsverschlüssen einzupacken und gut zu verstauen – auch zum Schutz von anderen Personen, insbesondere Kinder. Nach der Arbeit sollte man darauf achten, keine Kleinteile (Nägel etc.) herumliegen zu lassen. Bei Arbeiten auf einer Leiter sind ein guter, stabiler Stand, fester, ebener Untergrund und ein rutschfester Tritt unerlässlich.

Den Körper schützen

Hochwertiger Augenschutz, Handschuhe, Schnittschutzhosen und Gehörschutz sind bei Tätigkeiten im Garten immer empfehlenswert. Festes Schuhwerk ist außerdem besonders beim Rasenmähen gefragt. Im Ernstfall sollte ein Erste-Hilfe-Koffer schnell griffbereit sein. Wer viel in der Natur unterwegs ist weiß auch, dass gerade im Frühling Zecken draußen lauern, und ein guter Sonnenschutz ist ebenso wichtig wie ausreichende Flüssigkeitszufuhr bei höheren Temperaturen.

Aufpassen, Achtgeben, Hektik vermeiden

Zeitdruck ist einer der häufigsten Gründe für Unfälle im Garten. Dabei sind gerade beim Umgang mit Werkzeugen höchste Konzentration und Vorsicht gefragt. Ablenkungen und Hektik sollten daher unbedingt vermieden werden, außerdem kann Aufwärmen das Verletzungsrisiko senken. Bei monotonen Arbeiten sollten regelmäßig Pausen eingelegt werden. Wichtig ist stets, sich selbst und seine Fähigkeiten nicht zu überschätzen und gegebenenfalls einen Profi hinzuzuziehen.

Ruhezeiten beachten

Im Sinne eines friedlichen Zusammenlebens mit den Nachbarn sollte man beim Hantieren mit lärmenden Geräten unbedingt vorgegebene Ruhezeiten beachten. Wann geräuschvolle Arbeit erlaubt ist und wann nicht, bestimmen ortspolizeiliche Verordnungen, die von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sein können. Auch, wenn es keine entsprechenden Verordnungen von der Gemeinde gibt, greifen Bestimmungen in Landesgesetzen und im Privatrecht gegen das Verursachen von störendem Lärm. Informationen zu den Zeiten, an denen der Rasenmäher ruhen muss, erhält man bei seiner Gemeinde oder kann sich darüber auch im Internet, z.B. auf www.oesterreich.gv.at, informieren.





Foto: pixabay.com/ Michal Jarmoluk

Vorsicht und Rücksicht auf dem Zebrastreifen

Alle acht Stunden verunglückt eine zu Fuß gehende Person auf Österreichs Schutzwegen. Die Bereitschaft von Fahrern, vor Zebrastreifen anzuhalten, sinkt, Konfliktsituationen im Verkehr nehmen zu. Dabei sind gerade die schwächsten Verkehrsteilnehmer, besonders Kinder, am meisten betroffen.

Fußgänger sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Die größten Gefahren bestehen für sie beim Überqueren von Straßen und an Kreuzungen, was auch aktuelle Beobachtungen des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV) verdeutlichen: Jede zehnte lenkende Person fuhr weiter, ohne die zu Fuß gehende Person am Schutzweg die Fahrbahn queren zu lassen, und auch die Zahl der Konfliktsituationen zwischen Lenkenden und zu Fuß Gehenden nimmt zu.

Rechtliche Konsequenzen

Bei Behinderung oder Gefährdung drohen hohe Verwaltungsstrafen. Rechtlich gilt: Wer eine zu Fuß gehende Person beim Überqueren der Fahrbahn auf einem Schutzweg behindert, muss mit einer Verwaltungsstrafe in der Höhe von bis zu 726 Euro rech-

nen, bei Gefährdung sogar mehr. Die Beachtung einfacher Tipps des KFV kann maßgeblich dazu beitragen, die Risiken für alle Beteiligten zu reduzieren und Schlimmeres zu verhindern.

Tipps für Fahrzeuglenker:

- **Achtung und Stopp:** Nähern Sie sich einem Schutzweg immer bremsbereit und reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn sich Personen in der Nähe des Schutzweges aufhalten. Wenn jemand queren möchte, vollständig anhalten.
- **Geduldig bleiben:** Besonders Kinder oder mobilitätseingeschränkte Personen brauchen Zeit, um die Straße in ihrem Tempo zu überqueren.
- **Unsichtbarer Schutzweg:** Für Kinder ist immer anzuhalten – auch dann, wenn diese in Begleitung sind und kein Zebrastreifen vor-

handen ist.

Tipps für Fußgänger:

- **Umgebung beobachten:** Verlassen Sie sich nicht auf Ihren Vorrang bei der Schutzwegquerung und geben Sie deutlich zu erkennen, dass Sie den Schutzweg benützen wollen.
- **Blickkontakt:** Achten Sie auf die Handlungen von Fahrzeuglenkern.
- **Sichtbarkeit:** Tragen Sie als zu Fuß gehende Person bei Dämmerung und Dunkelheit gut sichtbare, helle Kleidung.

Aufeinander Acht geben

Grundsätzlich gilt: Beachten und beobachten Sie andere Verkehrsteilnehmer. Seien Sie aufmerksam im Straßenverkehr und verhalten Sie sich vorausschauend und korrekt – nicht nur Ihrer Sicherheit zuliebe, sondern auch als Vorbildwirkung für andere.

„Safer Internet“: Sicher im WWW unterwegs

Distance Learning, Videokonferenzen, soziale Kontakte: Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung im schulischen und beruflichen, aber auch im privaten Bereich massiv vorangetrieben. Medienkompetenz ist wichtig für die ganze Familie.

Digitalisierung und neue Technologien haben für viele Menschen das Leben, Arbeiten und Lernen in den vergangenen Monaten erleichtert. Die Entwicklungen führten jedoch auch dazu, dass zahlreiche Kinder und Jugendliche seit Beginn der Corona-Krise deutlich mehr Zeit vor PC und Bildschirm verbringen.

Eltern und Erziehungsberechtigte sehen sich aufgrund der Veränderungen in der Mediennutzung ihrer Kinder mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Anzahl der Haushalte, in denen Kindern das unbeaufsichtigte Surfen im Internet erlaubt war, ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken: Gaben 2018

noch 46 Prozent aller Befragten an, dass ihre Kinder ohne Aufsicht das Internet nutzen dürfen, waren es im Jahr 2020 nur mehr 27 Prozent.

Kontrolle ist gut, Kompetenz ist besser

So sinnvoll ein gewisses Maß an Kontrolle auch sein mag – noch wichtiger ist es, schon früh mit der Medienerziehung und Vermittlung von Medienkompetenz zu beginnen. Generelle Verbote fördern Probleme, statt sie zu lösen; Deshalb ist es umso wichtiger, Kindern einen selbstständigen, verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu lernen. Hier sind sich Experten einig: Je früher ihnen ein sicherer

Umgang beigebracht wird, desto verantwortungsbewusster und sicherer werden sie sich später auch im Cyberraum bewegen.

Tipps für eine sichere Internetnutzung von Kindern

- Auf bildschirmfreie Zeiten und Bewegungspausen achten – das gilt für Kinder ebenso wie für Erwachsene!
- Lassen Sie Ihre Kinder wissen, dass sie sich bei auftretenden Problemen oder Fragen immer an Sie wenden können.
- Fördern Sie die Medienkompetenz Ihrer Kinder. Erforschen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern das Netz und klären Sie sie über die Chancen und Gefahren des Internets auf.
- Begleiten Sie Ihr Kind beim Surfen im Internet, besonders am Anfang. Legen Sie gemeinsam Accounts an und achten Sie auf ausreichende Privatsphäre-Einstellungen.
- Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Datenschutz und Privatsphäre.
- Verwenden Sie Kindersicherungsprogramme, um Ihre Kinder vor unangemessenen Inhalten im World Wide Web zu schützen.
- Seien Sie ein Vorbild: Kinder und Jugendliche orientieren sich am Beispiel der Erwachsenen. Familiäre Regeln zur Mediennutzungszeit sollten daher auch von den Erwachsenen eingehalten werden.



Bundesheer-Offiziere übten im EVN-Kraftwerk

Sturm aufs Kleinwasserkraftwerk der EVN: In Wiener Neustadt übten angehende Offiziere des Österreichischen Bundesheeres für den Ernstfall, der hoffentlich niemals eintritt. Auch andere EVN-Anlagen dienten Organisationen für Ausbildungen bereits als Übungsobjekt.

Unter möglichst realistischen Bedingungen zu üben ist für das Österreichische Bundesheer wichtig, damit sich die Männer und Frauen optimal auf einen potenziellen Ernstfall vorbereiten können. „Neben der theoretischen Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt müssen unsere Fähnriche auch immer wieder praktische Übungen absolvieren“, erklärt Ausbildungsleiter David Birsak.

Infrastruktur als Ziel

Simuliert wurde ein Überfall auf die kritische Infrastruktur des Kleinwasserkraftwerks Föhrenwald am Kehrbach in Wiener Neustadt. Voll ausgerüstet und in Uniform sicherte die Gruppe Auszubildender erfolgreich das Areal.

Übungen am EVN-Gelände

Als Übungsobjekte für solche Szenarien eignen sich EVN-Kraftwerke

besonders gut. Doch nicht nur diese Objekte können von Organisationen zu Ausbildungszwecken genutzt werden, weiß EVN-Sprecher Stefan Zach: „Wir haben auch schon mehrmals die Staumauer vom Pumpspeicherkraftwerk Ottenstein für Abseilübungen oder auch das Kernkraftwerk Zwentendorf für diverse Trainings zur Verfügung gestellt. Einsatzorganisationen sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.“

Stromversorgung aus der Region

Errichtet im Jahr 1922, ist das Kleinwasserkraftwerk Föhrenwald am Kehrbach seither ein wichtiger Eckpfeiler für die Versorgung der Region mit Ökostrom. Mit einer Leistung von 900 kW werden jährlich rund 5.300 MWh Strom erzeugt. Damit können rund 1.500 Haushalte mit Strom aus Wasserkraft versorgt werden.

Seit 1922 erzeugt das Kleinwasserkraftwerk Föhrenwald Ökostrom aus Wasserkraft. Angehende Offiziere des Österreichischen Bundesheeres konnten das Objekt für eine Übung für den Ernstfall nutzen. Foto: © EVN / Doris Seebacher



IMPRESSUM:

Herausgeber: Innova Verlag GmbH, Mariazellerstraße 39/3, 3100 St. Pölten;

Redaktion: Stefanie Wegscheider, Karin Wittmann, presse@innovaverlag.at; Vertrieb: Dipl. Ing. Wolfgang Kern,

0664/8397431, kern@innovaverlag.at; Druck: Gerin Druck, 2120 Wolkersdorf; Medieninhaber: Innova Verlag GmbH,

Offenlegung nach §25 Mediengesetz siehe: www.innovaverlag.at/offenlegung

Blau-gelbes Pflegepaket: Förderung für Ausbildung

Der Pflege- und Betreuungsbereich steht vor großen Herausforderungen: Zukünftig wird ein Mehr an Pflege- und Betreuungskräften benötigt. Das Land NÖ schafft Anreize in Form von finanzieller Unterstützung und der Schaffung weiterer Ausbildungsplätze.

Bis zum Jahr 2030 werden 9.500 zusätzliche Kräfte benötigt, wie eine aktuelle Erhebung der Karl-Landsteiner-Universität zeigt. Mit dem „blau-gelben Pflegepaket“ hat das Land NÖ ein Maßnahmenpaket geschnürt, um jungen Menschen die Entscheidung, in die Pflege zu gehen, zu erleichtern und gut ausgebildete Arbeitskräfte hier zu behalten. Ab September 2022 sollen die Ausbildungsplätze um 400 weitere auf insgesamt 2.100 aufgestockt werden, eine monatliche Ausbildungsprämie für Auszubildende in der einjähri-

gen Pflegeassistent, der zweijährigen Pflegefachassistent und des dreijährigen FH-Studiums von 420 Euro

ist darin ebenso vorgesehen wie die Übernahme der Schulgelder und Studiengebühren durch das Land.



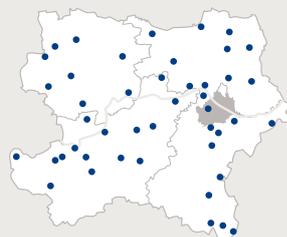
Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister im Gespräch mit Jakob Lampel und Helene Ekker, die beide in St. Pölten die Ausbildung zur Pflegefachassistent absolvieren. Foto: © NLK Filzwieser

MIT
ABSTAND

DIE
PERSÖNLICHSTE
BERATUNG.

Meine
NV
meine.nv.at

Zusammenhalt ist keine Frage der Nähe. Auch jetzt sind alle unsere Mitarbeiter rund um die Uhr für Sie im Einsatz. Gemeinsam schaffen wir das. Persönlich oder mit der **Meine-NV-App**.



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: © unsplash.com/Priscilla Du Preez

Psychosozialer Dienst und Suchtberatungsangebote in NÖ

Der Psychosoziale Dienst leistet in Niederösterreich mit den Suchtberatungen ein wertvolles Angebot zur Prävention. Die Caritas St. Pölten bietet ihre Beratungstätigkeit in zwölf Beratungsstellen im westlichen Niederösterreich an, die Psychosoziale Zentren GmbH betreibt zwölf Beratungsstellen im östlichen Niederösterreich, zusätzlich betreut das Anton-Proksch-Institut (API) vier Suchtberatungsstellen in NÖ. Der Fokus in der Suchtberatung liegt auf dem Bereich der Prävention, es werden aber auch Menschen mit psychischen Problemen nach stationären Aufenthalten begleitet und bei der Tagesstrukturierung unterstützt. Beratung und Betreuung sind kostenlos.

Im Sinne eines effizienteren Arbeitens wurden bei einer Evaluierung die Leistungen des Psychosozialen Dienstes und der Suchtberatung neu definiert. Um ein noch besseres Angebot für Betroffene anbieten zu können, sollen Synergien verstärkt genutzt werden. Im Internet findet man Informationen und Kontaktdaten der einzelnen Stellen unter anderem auf den Seiten des Landes NÖ (www.noel.gv.at/noel/SozialeDienste-Beratung).

Sudoku

		4	6		8	2		
	9				3	5	4	
5				9				1
		3		8				5
2		1				4		3
9				1		6		
7				4				2
	5	6	2				8	
		8			6			

SICHER-Aboservice

Sie finden unser Magazin interessant? Dann melden Sie sich für unser Gratis-Abo an! Per E-Mail mit den entsprechenden Daten an office@innovaverlag.at oder per Fax an 01/523 76 46-100.

4	5	3	6	7	9	8	2	1
9	8	7	3	1	2	6	5	4
2	6	1	5	4	8	9	3	7
8	2	6	4	1	3	5	7	9
3	7	4	9	6	1	8	2	5
5	1	9	2	8	7	3	4	6
1	3	8	7	9	4	2	6	5
6	4	3	7	8	2	9	1	5
7	9	8	2	5	6	1	4	3

Sudoku: iStock

Kurz informiert:



Annaberg: Investition in Lawinenschutz

Insgesamt 740.000 Euro werden gemeinsam von Land, Bund und der Marktgemeinde Annaberg in lokale Lawinenschutzmaßnahmen investiert. Die Umsetzung erfolgt bis 2030. „Gerade bei starkem Schneefall können Lawinen eine große Bedrohung für Hab und Gut und im schlimmsten Fall für das eigene Leben sein“, betont Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf die Wichtigkeit für die Sicherheit der Bevölkerung.



Niederösterreich sucht die #Trennsetter 2022

Zwei Drittel der täglich rund 2.700 Tonnen an entsorgtem Müll in NÖ werden bereits getrennt und gesammelt, im Restmüll verbleiben dennoch viele wertvolle Materialien. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs sucht das Land NÖ deshalb seit 1. März nach #Trennsettern und deren kreativen Lösungsvorschlägen für unser Abfallproblem. Teilnehmern winken Prämien von bis zu 2.000 Euro, Promis wie Thomas Brezina unterstützten die Initiative.



Besseres Leben durch Basisbildung im Lesen

Studien zufolge haben bis zu 20 Prozent der Bevölkerung Probleme, längere Texte sinnerfassend zu verstehen oder beispielsweise Formulare auf Ämtern korrekt auszufüllen, viele verstecken dies aus Scham oder Angst. In den letzten fünf Jahren haben rund 3.000 Personen vom Angebot des BhW NÖ Gebrauch gemacht. Dieses Programm unterstützt Personen dabei, ihr Lese- und Schreibkönnen kostenlos aufzufrischen oder nachzuholen. www.bhw-n.eu

Fotos: © schwarz-koenig.at; pixabay.com/RitaE; NLK/Burchhart

Eine entgeltliche Einschätzung der NÖLGA



**LANDES
GESUNDHEITS
AGENTUR**

Gesund und gepflegt. Ein Leben lang.

Bitte zugreifen.
Pflegeberuf und Pflegeausbildung.
Jetzt bewerben!

Mein sicherer Job mit Zukunft. In meiner Region. Wir bei der Landesgesundheitsagentur bieten unseren ArbeitnehmerInnen verlässliche Jobs in einem zukunftssicheren Unternehmen – an 77 Standorten, in allen Regionen Niederösterreichs.

MEHR ALS EIN JOB. MEIN LEBEN LANG.
In unseren Kliniken und Pflegezentren – in ganz Niederösterreich.

Jetzt direkt bewerben unter



karriere.noe-lga.at

 gesund und gepflegt
 m_einlebenlang
 NÖ Landesgesundheitsagentur
www.noe-lga.at



Jede Zukunft
hat ihre Geschichte.



100 Jahre Niederösterreich. Um Lichtjahre voraus.

Es ist unsere Geschichte, die uns seit Generationen verbindet. Land und Leute, Land und Bank. Wir finanzieren Räume und Träume, Institutionen und Innovationen. Diese erfolgreiche Geschichte schreiben wir als gemeinsame Zukunft weiter. Als Landesbank. Jeden Tag. Für jede Kundin und jeden Kunden.
www.hypnoe.at

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG. Stand: Jänner 2022

